

VC
3798



h.



h. 33, 29



Erwegung

Deren Theologen meynung / die sich
nicht scheuen / Evangelische Herrschafften zu
bereden / daß sie lieber mit den Papisten / vnd dem
Römischen Antichrist / als mit den Reformirten
Evangelischen / die sie aus haß Calvinisch
nennen / Gemeinschaft ha-
ben sollen.

Aus dem in Anno 1614. gedruckten
Irenico Herrn Doctoris Parei gezogen / vnd
aus bewegenden vrsachen / gegen dem Ley-
serischen widergedruckten Bedencken / aufs
newe in Druck verfertigt.

Sampt einem nothwen-
digen Appendice oder
Anhang.



Handelberg:
Im Jahr / M. DC. XX.





An den gutherzigen Christ-
lichen Leser.

X
Es ist / Christlicher Leser / newlicher zeit ein Bedencken vber der
frage / Ob / wie / vnd warumb / die Lutherischen lieber mit den Papis-
sten Gemeinschaft haben / verträglicher mit ihnen umbgehen / vnd
gleichsamb mehr vertrauen zu ihnen haben sollen / dann zu den Reformirten
Evangelischen / die sie aus haß Calvinisch nennen / welches vor achtzehnen
jahren gedruckt gewesen / widerumb mit einem Appendice oder An-
hang durch den truck ausgesprenget worden. Zu was ende sol-
ches geschehen / ist aus den vmbständen dieser betrübtten gefährlichen
zeit leichtlich zu vermercken: Nemblich darumb / damit die Lutherischen
Stände vnd Kirchen ja nicht etwa sich mit den Reformirten Stän-
den vnd Gemeinen in einige Gemeinschaft oder verträglichkeit einlas-
sen / sondern die Trennung / vnd das hochschädliche Mißtrauen
zwischen den Evangelischen / ferner erhalten vnd gemehret wer-
de. Das heisset je (Gott erbarme es) mit grimmigen Flawen
in die blutige wunden der Evangelischen Kirchen fallen / vnd sie mut-
willig noch weiter aufreissen / damit sie ja nicht zuheilen / sondern
nur tapfer bluten vnd eytern / ja für Gott vnd der welt stinckend wer-
den / zu höchstem ärgernus / vnd eusserstem verderben vieler Christli-
chen Seelen / auch schändlichem Gelächter vnd hon der Romanisten /
biß die Evangelischen endlich samplichen / dem Römischen Wolff
wider in Rachen gerathen / vnd zum raub werden mögen.

X
Demnach aber auch schon vor etlichen jahren / vber solch Bez-
dencken eine Erwegung / in Lateinischer vnd Teutscher Sprache an-
den tag gegeben worden / Als hatt man nicht für eine vnnoth eracha-
tet / dem gegebenen ärgernus bey den einfältigen zu begegnen / ge-
dachte Erwegung ebenmässig / sampf einem notwendigen Appen-
dice oder Anhang / wider in offenen Druck kommen zu lassen.
Vnd lautet dieselbige Erwegung im Teutschen / wie hernach
folget.

Erwegung deren Theo-
logen meynung /

121.

Die sich nicht schewen / Evangelische Herr-
schafften zu bereden / daß sie lieber mit den Papisten /
vnd dem Römischen Antichrist / als mit den Reformirten
Evangelischen / die sie aus haß Calvinisch nen-
nen / Gemeinschaft haben sollen.

Schämen sich etliche vnsers Gegentheils
Theologi heutiges tages / entweder aus vergessenheit /
oder aus Bosheit / gar nicht / öffentlich zu schreiben / vnd ih-
ren Herrschafften zu rathen / daß sie lieber mit den Papisten /
den abgesagten feinden des Evangelions / wider die Refor-
mirte Kirchen / als mit den Reformirten Kirchen (die sie aus haß Calvi-
nisch nennen) wider die Papisten / sich in Vertrag / freundschaft vnd gemein-
schaft einlassen / Auch den Papisten mehr / als den genannten Calvinisten / zu
vertrauen sollen. Dieses thörichten vnd hochschädlichen Raths / von
solcher Wolfsfreundschaft / hat vnlenast einer zwo / seines bedünckens / sehr
ansehnliche / vrsachen seinem Herren fürgebracht.

Polycarp. Ley-
ser in Praefat.
im dreyfachen
Catechis.

Die eine vrsache / aus der Theologia genommen / soll seyn / Dieweil
die Lutherischen vnd die Romanisten (so nennet er höflich die Papisten) einan-
der in der Religion näher verwandt seyn / dann die Calvinisten. Behüte Gott /
wann D. Luther (der so klar geschrieben / Das Römische Papstthumb sey vom
Teuffel gestiftet) noch lebete / er solte wol diesen leuten / zu ihrer neuen Ver-
wandschaft mit den Papisten / mit händen vnd füßen das Benedicite spre-
chen: Hinder sich aus.

Die andere vrsache ist Politisch: Dieweil der Papst zu Rom / in be-
schirmung des Römischen Reichs wider den Orientalischen Antichristen / den Tür-
cken / gleichwol sein bestes thue / vnd in des Reichs Religionfriede begriffen: Aller-
massen auch die Lutherische (Fürsten vnd Stände) zu beschirmung des Reichs wi-
der den Türcken / dem Römischen Kayser trewe hülf erweisen: Dargegen aber un-
derstehen sich die Calvinische (Fürsten vnd Stände) wie sie den Religionfrieden
durchlöchern mögen / Beschweren sich dem Römischen Kayser / wider den Türcki-
schen Tyrannen / handreichung zu leisten / Suchen mit ihren Rathschlägen nicht / wie
sie Corpus Imperii saniren vnd heilen / sondern viel mehr distrahiren vnd zu stü-

ekeln mögen / Ihrer ein theil auch gesellen sich mehr zum Türcken / als zum Römischen Reich / Vnd die meisten haben den Orientalischen Antichrist den Türcken in ihrem hertzen stecken etc.

Diesen statlichen preiß (wil nicht sagen / ehrenrühriges / ja halsbrüchiges Diffamiren) ob die obbemelte löbliche Stände / dermal eins / der gebühr nach / ad animum revociren möchten vnd solten / oder nicht / das stehet bey ihnen.

Hiezwischen bekenne ich gern / daß mir diese sachen zu hoch / auch mir nicht gebühret darinn zu sprechen. Achte mich auch zu gering zu erforschen / Ob der Römische Pappst / für Unser oder für Sein Heiliges Reich / wider den Türcken / ein Antichrist wider den andern / ein Teuffel wider den andern / hülff leiste? Ob er einen vffrichtigen frieden mit der Lutherischen Religion halte oder nicht / die er sonst (wie bekandt) als ein verdampfte Ketzerey verfluchet / deren kein friede zu versprechen / noch / da er versprochen / glaube zu halten sey? Ob es allein Calvinische / oder nicht auch Lutherische Stände gewesen / welche zu dem fürhabenden Krieg / im schein den Türcken zu vertreiben / aber in dessen die arme Christen / so wol Lutherische als Calvinische / zu beschädigen vnd zu vndertrucken / wie auch den vnersätlichen geiz der frembden ausländischen Befehlshaber zu erfüllen / ihr geld darzuschjessen / bedenkens gehabt? Endlich / Ob den Calvinisten der Orientalische Antichrist (den sie von herzen verfluchen) oder aber diesen Lutheranern der Occidentalische Antichrist (dessen freundschaft sie so starck suchen) inwendig im hertzen sitze?

Diese sachen / sage ich / seynd mir zu hoch / vnd halte es einfältig dafür / die Theologen sollen andere verstendigere Leute davon reden vnd schreiben lassen. Bescheidene vnd Gottsfürchtige Männer werden leicht ermessen / Ob dieses ein rechtmässige vrsache / oder aber viel mehr ein nichtswerthes vermessenens fürgeben sey / daß darumb die Lutherischen sich mit dem Römischen Antichrist wid er die Reformirte Kirche gesellen / vnd den Papisten besessers dann ihnen zutrawen sollen / vnangesehen sie den Lutherischen / als Ketzern / trew vnd glauben zu halten / sich nicht schuldig erkennen? Lasse dero wegen diese mutwillig gesuchte Diffamationsfache an ihrem ort / vnd komme wider auf die Theologische vrsache / zu besehen / Ob sie den stich halte oder nit?

Der ganze handel stehet auf dieser Schlußrede. Welchen die Lutheraner in der Religion am meisten verwandt seyn / denen sollen sie am meisten trawen / vnd sich zu ihnen gesellen. Nun sind wir Lutheraner (spricht dieser) in der Religion den Papisten näher verwandt / als den Calvinisten. Ergo sollen wir den Papisten mehr / als den Calvinisten / trawen / vnd mit den Papisten lieber / als mit den Calvinisten / Gemeinschaft haben.

Wunder vber wunder wird es seyn / wann hie der Römische Antichrist

Christ mit seinen Purper Cardinälen vnd Jesuiten nicht in die faust lachen // vnd so getreue Rathgeber mit gebührender Pension nit bedencken solte. Aber zur sache.

122,

Der Vorspruch passieret. Dañ wir bekennen gerrn / daß dis alleir ein rechte freundschaft sey / die in verwandschaft der wahren Religion gegrün- det ist. Aber dieser Spruch ist mit vns daran / wie sich bald befinden wird.

Der Nachspruch allegiret der Lutheraner eigene Schande. Dann was kan schändlichers seyn / dann in der Religion verwandt seyn dem Antio- christ / dem kind des verderbens? Von welchem der Heilige Geist vns heisset ausgehen: Von welchem auch dieser ~~S~~ebent selbst in vorhergehenden vnd folgenden Worten geschrieben / Die Lutheraner seyen im lehr vnd leben von ihme aus- gewichen / Er sey der Occidentalische Antichrist / das kind des Verderbens. Wer kan aber einem solchen Man glauben zustellen / der seine eigene Schande alle- giret / vnd Schande mit Schande zudecket? Doch lasset vns diese newe Lutherische vnd Papistische Religionsverwandschaft recht hören vnd besehen.

Es lehren / spricht er / beyde die Lutheraner vnd die genante Catholischen / ein- mütiglichen. I. Daß Gott allmechtig sey / alles könne vnd vermöge. II. Daß er Adams vnd der Eben fall nicht gewolt. III. Daß er die Sünde / Laster / vnd Schande / welche er in seinem Gesetz verbeut / noch heutiges tages nicht wolle. IV. Daß ihre Kinder in Sünden empfangen vnd geboren / vnd derowegen aussere dem Bund Gottes nach der ersten geburt seyen. V. Daß Gott die Sünde der ganzen welt auf Christum geworffen / der als ein vnschuldiges lamb / dieselben alle warhastig getragen / ge- basset / bezahlet / vnd dafür genug gethan habe. VI. Daß die Gnadenreiche verheiß- sungen des Euangelions Vniuersales vnd allgemein seyen / vnd sich vber alle Menschen erstrecken: Vnd daß bey Gott kein ansehen der Person seye. VII. Daß der Herr Christus / nach beyden Naturen / Mirackel vnd wunder gethan / auch todten auferwecket habe. VIII. Daß er auch / nach beyden Naturen / den H. Geist sende vnd gebe. IX. Daß man an dem ganzen Christum Gott vnd Menschen glauben / so wol auch dem ganzen Christum anruffen solle. X. Daß die heilige Tauffe selig mache. XI. Daß die Absolution vergebung der Sünden gewislich mittheile. XII. Daß das Abendmal des Herren den wesentlichen Leib vnd Blut Christi warhastig dispensire vnd austheile. XIII. Daß Christus am jüngsten tage / nach beyden Naturen / die Tod- ten auferwecken / die Execution des Gerichts verrichten / einen newen Himmel vnd newe Erden / darinnen Gerechtigkeit wohnen wird / schaffen werde. XIV. Daß die Prophe- ceyungen des alten Testaments / die den Herrn Jesum Christum betreffen / auch von dem- selben sollen verstanden werden. XV. Daß man in dem Namen Jesu die knie beugen solle. XVI. Endlich fürchten sich auch beyde theil Sünde / wenn sie nicht ihre Re- ligion frey offentlich bekennen.

Die Calvinisten aber (spricht er) lehren in diesen Puncten allen / durchaus das

m Römi-
Arcken in
halsbrü-
/ der ge-
das stehet
uch mit
forschen /
bider den
ern/hülff
halte o-
erfluchet/
ten sey?
en / wel-
/ aber in
chädigen
usländi-
gehabt?
von her-
Antichrist
ältig da-
nd schrei-
ht ermese-
swerthes
n Römi-
isten bes-
/ als Ke-
asse dero-
d komme
oder nit?
die Luth-
n meistert
ht dieser)
n. Ergo
t den Pa-
che Anti-
Christ

widerspiel. I. Daß Gott nicht allmechtig sey / nicht alles könne vnd vermöge. II. Daß er den fall Adams vnd der Eva gewolt. III. Daß er der reprobatorum vnd verdambten Menschen Sünde vnd verdammus wölle. IV. Daß Ihre / der Calvinisten Kinder / als von Christen / heilig / vnd dem Bunde Gottes eingeschlossen / in die welt geboren werden. V. Daß Gott / nur der Auserwehlten Sünde vnd Verdammus / auf den Messiam geworffen: Daß auch Christus / allein für dieselbige / gnug gethan habe. VI. Daß die verheissungen der Gnaden Gottes Particulares seyen / vnd sich allein auf die Auserwehlten erstrecken. VII. Daß Christus allein nach der Gottheit die wunder gewircket / seine Menschheit aber habe so viel dabey gethan / als der stab Mosis. VIII. Daß Er auch / alleine nach der Gottheit / den H. Geist geben thue. IX. Ihrer viel glauben auch allein an die Gottheit / ruffen dieselbe auch allein an. X. Sie haben auch eine Tauffe ohne Seltigkeit: XI. Eine Absolution ohne vergebung der Sünden: XII. Ein Abendmal ohne Christi leib vnd blut. XIII. Daß die Gottheit Christi am jüngsten tag die todten aufferwecken / die Execution des Gerichts thun / newe himmel vnd newe erden (gleichsamb als wenn die Menschheit nichts damit zu thun hette) schaffen werde. XIV. Die Prophezyungen des alten Testaments legen sie anders dann von Christo aus / reden den Arianern vnd den Juden darinnen das wort. XV. Sie biegen die knie nicht vber dem Namen Jesu / sondern starren als ein holtz. XVI. Ist ihre größte kunst / wann sie ihre Religion leugnen können / daß niemand wisse / welches glaubens sie seyen. Sind abgesagte feinde aller Ceremonien vnd guter Ordnungen / vnd rechte Störenfriede.

Das heisset je / Christlicher Leser / wie man saget / aus einem frug zwei wände zugleich tünchen. Den Papisten verkauft dieser Nachtgeber einen statlichen Fuchschwanz / vnd zugleich schmirzet er den Calvinisten ein heßliches an die stirne. Er verhawet sich aber an beyden sehr weit. Den in seinen XVI. Artickeln ist entweder nicht wahr / daß die Lutherischen mit den Papisten vber einstimmen / oder sie stimmen mit ihnen in der Unwarheit / oder sie stimmen mit den genannten Calvinisten. Die XVI. Gegenartickel / die er den Reformirten antichtet / seynd entweder falsche Auflagen / die sie selbst verdammnen / oder seynd verschraubte reden / vnd Sophistische verkehrungen ihrer meinung. Welches von punct zu punct also erwiesen wird / aufs kurtzest / vnd glimpflichste: Dann man suchet nicht streit / sondern friede.

Der I. Articul / Daß Gott nicht allmechtig sey / nicht alles könne noch vermöge / ist ein falsche Auflage / aus grober vnwissenheit / oder aus bosheit herrührend. Der Ankläger weis nicht / oder wil nicht wissen / daß die erkantnus der Allmacht Gottes / so wol der natur selbst eingepflanzt / als in der Heiligen Schrift geoffenbaret ist / darob kein vernünfftiger Mensch zweifeln kan. Wie solten denn die Reformirten die Allmacht Gottes verleugnen? Alle ding kan vnd vermag Gott zu thun / die in der Macht bestehen. Die aber in ohnmacht

*Defensio
Calvin.*

Lib. 5. de Civit.
Dei cap. 10.

macht bestehen / als da seynd / sündigen / liegen / ja vnd nein zugleich war ma-
 chen / den wesentlichen leib Christi in seinem wesen zugleich endlich vnd nicht
 endlich machen (wie etliche wollen) / eine gefallene wider Jungfraw machen /
 oder sich selbst verleugnen / das kan Gott nicht / spricht S. Paulus 2. Tim. 2.
 13. Gott kan sich selbst nicht verleugnen / Vnd bleibet gleichwol Allmechtig. Ja
 eben darumb / spricht S. Augustinus / kan Gott solche ohnmechtige ding nicht thun /
 dieweil er Allmechtig ist. Dann wenn er solche ding thun könnte / were er nicht allmechtig /
 sondern ohnmechtig. Dis haben die Heiden selbst gelehret. Viel mehr lehrets
 die heilige Schrifft / vnd lehrens die alten Väter / Auch lehrens die genante
 Calvinisten. Lehren die Lutheraner vnd Papisten anders / so lehren sie die
 vnwarheit. Sagen sie aber / die genante Calvinisten lehren vnd glauben an-
 ders / so sparen sie die warheit.

Im I. vnd III. Articul / So die Lutheraner vnd Papisten es da-
 für halten / Gott habe von dem fall Adams vnd Eva zuvor nichts gewusst / o-
 der habe demselben nur müßig angesehen / vnd lasse auch alle andere Sünden /
 so in der welt geschehen / nur müßiger weiß fürgehen / so stimmen sie zusam-
 men in offenbarer vnwarheit / wider die heilige Schrifft / vnd wider D. Luthers
 außstrückliche lehre.

Halten sie es aber dafür / daß Gott den fall Adams vnd Eva / so fern er
 ein Abfall vnd Sünde war / wie auch alle andere daraus entsprossene sünden /
 nicht gewolt / vnd auch noch nicht wolle / das ist / nicht gebillicher oder gut ge-
 heißen / auch noch nicht billiche oder gut heisse / aber doch zuvor wol gewusst
 vnd da er ihne wol hette verhindern können / habe er ihne williglich verhenget /
 verhenge auch alle andere Sünden williglich / die ohne seinen willen nicht ge-
 schehen könnten / Ordne aber vnd Disponiere dieselben (diese beyde wort Ord-
 nare, Disponere, brauchet S. Augustinus, vnd das Concordibuch selbst) also /
 daß sie zu seinen ehren / vnd seiner Kirchen heil dienen müssen: So halten die ge-
 nanten Calvinisten auch also / vnd stimmen sie hierin mit den Calvinisten für
 Gott / sie tichten ihnen für der Welt ein anders an / wie sie wollen / vergeblich.

// Nolte
 huic Calvin.
 et non appo-
 bare.

Daß wir aber solten lehren / Gott habe den fall Adams / so fern er ein
 Abfall vnd Sünde war / gewolt / das ist / gebillicher vnd gut geheissen / vnd also
 auch die Sünde / als Sünde / wolle / das ist / billiche vnd gut heisse / sagen wir
 Nein zu. Ja verfluchet sey der / der solches lehret. Geschicht vns also abermal
 vnrecht durch Sophistery / die in dem verschraubten wort W D E R stecket.

Den I V. Articul / Daß der Christen kinder in der Erbsünde empfangen vnd
 geboren werden / leugnet niemand / er sey dann ein Heid / oder ein Pelagianer.
 Dann die H. Schrifft lehrets außstrücklich. Iob. 14. 4. Psal. 51. 7. Rom. 5. 12.
 Eph. 2. 1. &c. Auch daß der Christen kinder / der ersten gebure nach / heilig
 seyn / das ist / ohne die erbsünde geboren werden / wird niemand sagen / ohne
 ein Heide / oder Pelagianischer ketter. Denn das ist wider die Schrifft.

Daß

ge. I I.
 drum vnd
 der Calvi-
 in die welt
 minus / auf
 han habe-
 allein auf
 die wun-
 Mosi.
 I X.
 X. Sie
 ebung der
 Daß die
 Gerichts
 ts damit
 aments le-
 innen das
 tarren als
 innen / daß
 onien vnd
 wo wän-
 atlichen
 es an die
 X V I.
 en vber-
 men mit
 Refor-
 mmen /
 einung.
 mpflich-
 ch vermö-
 herrüh-
 nus der
 heiligen
 a. Wie
 ing kan
 in ohn-
 mache

Das aber heilige Kinder von heiligen Eltern / das ist / Christen von Christen
wie Juden von Juden / Heiden von Heiden / Mahumetaner von Mahumeta
nern / Burger von Burgern / Freye von Freyen / ic. geboren werden (da dan das
wort H E I G nicht heisset / ohne erbsünde / sondern nach art der Schrifte
Gott geheiligt seyn / vnd zum Bunde Gottes gehören) Halten / glauben vnd
lehren die Reformirten kirchen / mit dem Apostel S. Paulo / da er spricht von
Abraham vnd seinem saamen: Ist die wurzel heilig / so seynd auch die zweige heilig
das ist / im Bunde Gottes begriffen. Item: Sonst weren ewere Kinder vnrein
Nu aber seynd sie heilig. Welche wort den verstand nicht haben / Sonst wehren
ewere Kinder mit der erbsünde nicht beslecket / Nun aber seynd sie ohne die erbsünde geboren
Mit nichten. Sondern die meinung des Apostels ist / Sonsten weren ewere
Kinder vnrein / das ist / Sie weren Heiden / vnd ausser Gottes bund / Nun aber
sind sie heilig / das ist / sie seynd Christen / Burger des Bunds vnd der Kirche
Gottes / ob sie schon nur von einem Christlichen Ehegatten / Vatter oder
Mutter / geboren weren. Glauben vnd halten die Lutherischen mit den
Papisten ein anders / das der Christen Kinder vor der Tauffe zum Bunde
Gottes nicht gehören / so stimmen sie zusammen wider die heilige Schrifft in
gefährlicher vnwarheit / vnd müssen sagen / das alle Kinder der Christen / so vor
der Tauffe sterben / ewig verdammet seyn: Vnd ist aller betrüebten Eltern eroff
nichtig vnd dahin / sie verstreichens wie sie wollen. Dann ausser dem Bunde
Gottes wird kein Mensch selig.

Der V. Articul / Das Christus nicht für alle Menschen / sondern allein für die
Auserwehlten sündler bezahlet vnd genug gethan habe / ic. ist ein eitel Wortgezenck
oder ein falsche Auflage. Christus hat aller sünde getragen / gebüffet / bezah
let / so viel die Gnugsamung oder Gnugsamkeit seines Verdiensts belanget.
Aber allein der auserwehlten gläubigen Sünde hat er getragen / bezahlet vnd
ausgetilget / so viel die Wirkung vnd frucht seines tods betrifft. Denn die
Schrifft saget zwar / Das ist das lamb Gottes / welches der Welt Sünde treget.
Sie saget aber auch / Wenn ihr nicht gleubet / so werdet ihr in ewren Sünden sterben.
Also redet auch Ambrosius: So du nicht gleubest / so ist Christus dir zu gutte nicht
gestorben. Welchen nun Christus nicht ist zu gutte gestorben (als den vngläu
bigen) für die ist er eigentlich nicht gestorben. Also auch Papst Innocentius:
Allein für die Auserwehlten ist das blut Christi vergossen / was die kraft anlanget / aber
für alle menschen / so viel die gnugsamkeit für alle anlanget. Also auch Lyra: Er ist
die versönung für der gangen welt Sünde / so viel die gnugsamkeit anlanget / Aber allein
für die Auserwehlte / so viel die Wirkung anlanget. Nach dieser erklerung ist kei
ne mißheiligkeit. Halten die Lutheraner vnd Papisten anders / so stim
men sie abermal zusammen in der vnwarheit / wider die erklerung der Schrifte
vnd der alten Lehrer / oder treiben vnnötiges Wortgezenck.

Rom. 11. 16.

1. Corinth. 7.

Ioh. 1. 29.

1. Ioh. 8. 24.

De fide ad
Grat. lib. 4. c. 1.

Lib. 2. de myst.
miss. cap. 4.

In 1. Ioh. 2. 2.

In dem VI. Articul ist abermal nur Wortgejanz / oder ein falsche Anklage. Die Gnadenverheissungen / seynd Vniversales, seynd auch nur Particulares, das ist / sie gehen alle Menschen an / vnd gehen auch nicht alle Menschen an / in vngleichem verstand. Allgemein seynd sie / vnd gehen alle Menschen an / so viel die allgemeyne Predig / Beruff / vnd Befehl dem Evangelio zu glauben / anlanget: Prediget das Evangelium allen Creaturen: Lehret alle Völcker: Thut Busse / vnd glaubet dem Evangelio. Allein aber die glaubigen vnd Busfertigen gehen sie an / so viel ihren nutz / oder die niessung der verheissenen wolthaten / anlanget. Denn weil allein die glaubigen die verheissungen mit glauben ergreifen vnd annemen / die vnglaubigen aber sie verstoffen / darumb gehen sie die glaubigen allein an / die vnglaubigen gehen sie nichts an. Daher eigner die H. Schrift die verheissungen vnd verheissene gütter den glaubigen alleine zu / vnd spricht: Auff das alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige leben haben: Item / Auff das die verheissung aus dem glauben gegeben werde denen / die da glauben. Eben so viel ist / wann man sagt / Sie gehen alle an / wenn sie alle glauben / Nicht alle gehen sie an / wenn sie nicht alle glauben. Wollen aber die Lutheraner vnd Papisten dagegen / die verheissungen seyn allgemeyn / den vnglaubigen so wol als den glaubigen / vnd gehen alle Menschen gleicher massen an / sie glauben oder glauben nicht an Christum (wie etliche vnder ihnen geschrieben) so stimmen sie abermal zusammen in der vnwarheit / wider die Evangelische warheit. Wer aber faget / bey Gott sey ein ansehen der Person / oder Gott als einen anseher der Person beschuldiget darumb / das er nach dem wolgefallen seines willens einen zum leben erwehlet hat / den andern nicht / Das er Jacob geliebet / Esau gehasset hat / Das er sich eines erbarmet / des andern nicht / Das er einem dem glauben gibt / dem andern nicht / Das er einen bekehret / den andern nicht etc. der sey Anathema, verflucht.

Iohan. 3. 36.
Gal. 3. 22.

Ben dem VII. VIII. vnd XIII. Articul möchte sich jemand's wundern / mit was gewissen dieser Consulent sich auf den Beyfall der Papisten beruffen dürffe: da doch offenbar / das diese drey Articul auf die Vbiquitet oder Allenthalbenheit des Leibs Christi gebawet seyn. Welches Bericht die Papisten nicht allein verwerffen / sondern ernstlich widerlegen: wie zu finden beynt Bellarmino Tom. 1. Contr. 2. generali. im 3. Buch von Christo Cap. 12. vnd im 5. Buch Cap. 8. Soll derwegen der Christliche Leser wissen / vnd diesen Bericht haben. Wenn die meinung dieser verschraubten Articul ist / Das Christus seine wunderwerck gethan habe / den H. Geist gebe / am jüngsten tage new himmel vnd erden schaffen / auch die Execution des Gerichts thun werde / nach beyden Naturen / das ist / durch der Gottheit eigne Göttliche kraft / vnd auch durch mitwirkung seines Menschlichen willens / worts vnd befehls /

B

Christen
Kahumeta
da dan dat
er Schrift
lauben vnt
spricht vor
vetge heilig
nder vnrein
nst wehret
nde geboren
verewer
/ Nun aber
er Kirchet
datter ode
en mit del
m Bund
Schrift in
ken / so vol
Etern erof
m Bund
allein für di
rtgezenck
set / bezah
belanget
zahlet vnd
Denn die
ande treget
den sterbew
gutte nicht
n vngläu
nocentius
anget / aber
yra: Er ist
Aber allein
ung ist ket
s / so stimm
Schrift
In

Hier. ad Paul.
& Eustach. de
serv. virg.
Cyrill. Thef.
Hb. 10. cap. 2.
Leo ad Flay,
cap. 4.

Also / daß zum Exempel das wort Christi / Lazare komme heraus / warhaftig ein allmächtiges wort sey gewesen / vnd von beyden Naturen Christi hergestoffen / aber mit vnderchied: von der Menschheit eigentlich / so fern es ein euserlich wort war: von der Gottheit eigentlich / so fern es ein allmächtiges wort war: wie solches erklären die alten Lehrer Hieronymus, Cyrillus, Leo &c. da sie sagen: Ein jegliche Natur in Christo wücket mit Gemeinschaft der andern / was ihr eigen ist / also / daß das wort (die Gottheit) wücket / was des worts eigen ist / vnd das Fleisch (die Menschheit) wücket / was des Fleisches eigen ist: Wann / sage ich / diese Articul einen solchen verstand haben (wie sie ihn dann haben müssen / sollen sie anders war seyn) so richtet der Consulent eine Mißhelligkeit zwischen den Lutheranern vnd vns / da warhaftig keine ist. Dann je vnder den Evangelischen niemals ist gezweifelt worden / Ob die Amptsverrichtung oder Werke des Mitlers / seiner Person / nach beyden Naturen gebühren / dergestalt / daß in denselben ein jegliche Natur wücket vnd verrichte / mit Gemeinschaft oder Mitwürckung der andern Natur / was ihr eigen ist. Siehet er aber hterin auff den grund seiner Vbiquitet / vnd will haben / daß die Allmächtige krafft des worts Christi / Lazare komm heraus (vnd also auch in andern wunderwerken) von beyden Naturen / als von zweyen gleichen quellen / hergestoffen sey: so berühmet er sich vergeblich seiner verwandschafft mit den Papisten. Dann die Papisten seynd hierinn seine abgesagte feinde.

Endlich / daß Christus / A E E Z N nach seiner Gottheit / habe Wunderwerck gethan / den H. Geist gebe / die todten aufferwecken vnd die Execution des Gerichts verrichten werde / ohne alle Mitwürckung seiner Menschlichen Natur: wird den Reformirten entweder fälschlich (inmassen obige Erklärung ausweist) oder Sophistischer weise zugemessen. Dann verstehet der Consulent das wörtlein A E E Z N / also / daß die Allmächtige Krafft der wunder / Alleine von der Allmächtigen Göttlichen Natur / vnd nicht von der Menschlichen Natur herflisse / so berühmet er sich (wie zuvor gemeldet) fälschlich der verwandschafft mit den Papisten. Dann in diesem verstand seynd die Papisten nit mit den Vbiquisten / sondern mit den Reformirten einig. Versteht er aber das wörtlein A E E Z N dahin / als lehren wir / die Gottheit sey vnd wücket A E E Z N / ausgeschlossen der Menschheit gebühlicher Mitwürckung: so thut er vns vngütlich. Dann solches glauben wir nicht / sondern wird vns fälschlich zugemessen.

Der I X. Articul / Daß man an den ganzen Christum glauben / vnd den ganzen Christum anrufen solle / ist vnerhört daß er jemals vnder den Evangelischen in zweiffel gezogen worden sey. Es haben zwar etliche der Reformirten / den Vbiquistischen phrasibus in abstracto von anbetung der Menschlichen Natur (dadurch die Vbiquisten die Allenhalbenheit des Leibs Christi in

(si zu erhalten vermaßen) widersprochen / vnd sich also erkläret / daß ob wol die
 ganze Person Gott vnd Mensch vnabsonderlich muß angebetet werden / gleich
 wie der König mit seiner Königlichen Kron vnd Purpur vnabsonderlich an-
 gebetet wird (welch gleichnus Epiphanius vnd Augustinus, die anruffung der
 Menschheit Christi zu erklären / gebrauchen) daß jedoch eigentlich zureden / die
 ware Ursache der anruffung / alleine in der Gottheit stehe: wie Cyrillus ge-
 schrieben: Die anbettung wird keiner Natur / als allein der Natur Gottes / in der
 H. Schrift zugeeignet: Vnd in Christo ist natura adorabilis ein angebetene Na-
 tur (nemblich die Gottheit) vnd natura adorans ein anbetende Natur (nemblich
 die Menschliche). Daß aber jemand vnder vns / an die Gottheit al-
 lein glaube / vnd dieselbe allein anbere / oder also zu glauben vnd anzubeten
 lehren solle / ist ein vnwarheit vnd Injuria, gleich der vorigen. Dann wie wir
 alle mit einem glauben an den ganzen Christum Gott vnd Menschen glauben /
 also beten wir auch (wie gemeldet) den ganzen Christum an / mit einer an-
 ruffung / ob wir wol die beyde Naturen / so wol im Glauben / als in der An-
 ruffung / vnderschiedlich / nach der H. Schrift / erkennen. Denn wie wir glau-
 ben / also beten wir auch an.

In dem X. Articul / Daß die Tauffe selig mache / stimmen die Lutherana-
 wer mit den Papisten mit nichten vber ein. Dann die Papisten haltens da-
 für / vnd sagen / Die Tauffe mache selig / ex opere operato, wegen verrichtung
 des Wercks / vnd tilge aus die Lustseuche / dergestalt / daß sie in den geraufften
 nit mehr sünde sey. Deren keines aber glauben die Lutheraner. Was
 vns anlanget / bekennen wir zwar / daß bey vnserer Tauffe die vergebung der
 Sünden / vnd die ewige seligkeit / im Element des Wassers nicht eingeschlos-
 sen ist. Daß wir aber darumb eine Tauffe haben ohne die seligkeit / gesse-
 hen wir keines wegs. Dann wir glauben vnd lehren / Die Tauffe mache vns
 selig / nicht ex opere operato, vmb des wercks willen / sondern Sacramentli-
 cher weise / dieweil sie nemblich ein Sacrament / oder Göttliches Zeichen vnd
 Siegel ist / daß vns der Herr Jesus / mit seinem Blut vnd Geist / von Sün-
 den wasche / vnd ewig selig mache. Ist aber der Rathgeber weder mit die-
 sem vnserm / noch auch mit der Papisten verstand / einig vnd zu frieden: so wölle
 er vns doch erklären / wie er die seligkeit in seiner Tauffe habe? vnd dasselbig
 aus Gottes Wort: So wollen wir ihme weichen vnd glauben. Mann ist a-
 ber gewiß / daß er keinen dritten verstand / mit bestand der warheit / vns wird
 zeigen können.

Im XI. Articul stimmen die Papisten vnd Lutheraner zusammen / wie
 tag vnd nacht. Den die Papisten machen aus der Absolution ein rechtes /
 warhaftiges Sacrament / vnd erfordern dabey die erzehlung aller Sünden /
 vnd Binden auch die vergebung der Sünden daran / ex opere operato, vmb ver-

achtung des eusserlichen wercks willen. Deren keines der Rathgeber / vnserer verhoffens / zulassen wird. Ist also auch bey diesem Articul ein seltsame verwandnus des Consulenten mit den Papisten.

D. Luther hat die heimliche Beichte vnd Absolution frey gestellet. Wirkung auch. Die offentliche Absolution helt er allein für nötig / als eine Stimme des Evangelions. Von vns wird auch niemands mit warheit anders sagen können. Also bleiben wir alhie mit D. Luthero einig / wider die Lutheraner vnd Papisten.

Im XII. Articul / Daß des Herren Abendmal vns warhafftig den Leib Christi dispensire vnd austheile / Ob wol ein solche rede vngleichen verstand haben kan / wird jedoch niemand dieselbe bald verneinen / Weil Christus das H. Brod / so im Nachtmal warhafftig ausgetheilt wird / seinen für vns gecreuzigten Leib / vnd den gesegneten Kelch / der warhafftig auch dispensiret wird / sein für vns vergossenes Blut nennet. Wie aber / vnd in was verstand / der Herr Christus das Brod seinen Leib / den Kelch sein Blut nenne / darinn stimmet der Rathgeber so wenig mit den Papisten / als auch mit vns / vberlein / sondern hat gar ein eigene weise vnd meinung.

Die Papisten wollen / der Leib Christi sey da / vnd werde im Nachtmal ausgetheilet / vnder der gestalt der Ostien / also daß das wesen der Ostien verschwinde / oder in das wesen des Leibs Christi verwandelt werde. Das glaubet der Consulent nicht : Sondern wil / das wesen des Brods bleibe / Aber in / mit / vnd vnder dem Brod / sey der Leib Christi wesentlich da etc. Diese weise aber vnd meinung laugnen die Papisten / vnd halten sie für eine Ketzerey. Wie hingegen auch der Rathgeber die Brod wandlung der Papisten für eine Ketzerey helt. Was ist dann das abermal für ein seine verwandnus der Lutheraner mit den Papisten in diesem Articul?

Wir aber glauben vnd lehren / der Leib Christi werde im H. Abendmal warhafftig dispensiret / Sacramentlicher weise : werde aber geistlich genossen / durch den glauben / der des herkens mund ist. Dann weil (wie D. Luther / vnd die Apologia Augspurgischer Confession / lehren) zum Sacrament zwey ding gehören / das eusserliche sichtbare zeichen / Brod vnd Wein / vnd das Wort / das ist mein Leib für euch gegeben / das ist mein Blut für euch vergossen / welches wort ist eine Verheissung der Gnaden / vnd des Newen Testaments : Suchet vnd empfahe das glaubige herk bey dem H. Abendmal den gecreuzigten Leib / vnd das vergossene Blut Christi für vns / mit seinem verdienst vnd gnaden / nicht im zeichen Brods vnd Weins (Sonst werens zeichen / vnd sichtbarlich : Nu seynd sie das bezeichnere Gut) sondern in dem Wort der Gnaden / so dem zeichen ist angeheffret / vnd das bezeichnere Gut dem Glauben gibt.

Daß

Sermon vom
Newen Testam.
Vom rechten
brauch des Sa-
cram. vnd vom
Opffer.

W
126

Das wir nu ein Abendmal haben / ohne den Leib Christi im Brod /
oder vnder der gestalt des Brods verborgen / gesehen wir gern. Dann ein
solches vnsehbares vnempfindliches Leiblein hatt Christus aus Maria der
Jungfrauen nicht angenommen / hatts auch für vns nicht gegeben / Vnd
weiß die H. Schrift niches davon. Das wir aber darumb ein Nach-
mal haben ohne den wahren Leib Christi / das gesehen wir mit nichten. Den /
wie ist gemeldet / in dem wort der der verheissung / Das ist mein Leib für euch ge-
geben / 2c. wird der wahre / für vns gegebene Leib Christi / vnserm Glauben war-
haftig dispensiret. Vnd solte dieses billich / zur Concordy vnd einigkeit
zwischen den Evangelischen / genugsam seyn.

Der X I V. Articul ist ein falsche anklage. Die alte Prophecen-
ungen / welche von Christo lauten vnd zu verstehen seynd / deuten wir nicht we-
niger auff Christum / als die Lutheraner vnd Papisten. Das aber Io-
hannes Calvinus in seinen Commentariis, etliche Prophecenungen nicht auf
den gemeinen schlag ausleget / sondern die klaren Prophecenungen von Chri-
sto allein behelt / die Tunkelen aber wider die Juden vnd Arrianer nicht treibet /
vnd solches die Arrianer vnd Juden auffassen / als wann er ihnen recht gebe /
Ist ein nichtswerthe Sophisterey vnd Calumnia.

Denn zu geschweigen / daß die Reformirte Kirchen vff die Commenta-
rios Calvini nie geschworen / noch gemeiner seyn / alle auslegungen der Schrift /
so darin gefunden werden / zu behaupten / Angesehen / daß der Geist vnd die
Gabe der Auslegungen in der Kirchen Gottes / jederzeit ungleich angetheilet
gewesen. So ist hie zu wissen / daß wann es heissen sol / Dieweil Arrianer oder
Juden etliche Auslegungen Calvini also aufnehmen / als weren sie mit ihnen
daran / Calvinus habe darumb den Arrianern vnd Juden das wort geredet: So
muß es gewislich auch heissen / der Herr Jesus selbst habe den Arrianern das
wort geredet / da er gesprochen / Der Vatter ist grösser dann ich. Dann diesen
Spruch ziehen die Arrianer gewaltig auf ihre Ketzerey. Es muß auch heissen /
der alte Lehrer Hieronymus habe den Arrianern das wort geredet / da er andere
Ausleger straffet / daß sie die wort des Propheten Malachia cap. 2. 5. Er ist der
Engel des Herren / von Christo ausgeleget haben. Ja es muß heissen / D. Lu-
therus habe / den Arrianern vnd Juden zugleich / das wort gewaltig geredet / da
er den ausbündigen schönen Spruch Iesaiæ 9. 6. Starcker Gott / nicht von
Christi Gottheit ausleget / sondern dafür gang duncfel verdolmerschet / Krafft /
Held. Wie auch die Papisten ihn beschuldigen / er habe in der Teutschen Lita-
ney die wort / O Heilige Dreyfaltigkeit / einiger Gott / erbarm dich vnser / ausgele-
schet / vnd den Sohn Gottes habe er Gottes werckzeug genennet / vñ deswegen
hiemit den Juden vnd Ketzern das wort geredet. Denn alle diese dinge / son-
derlich das letzte / nemen die Arrianer zu grossen danck für bekandt an / als wenn:

Ioh 14. 28.

Das B. iij.

vnser
me ver
Wir
als eine
heit an
wider die
en Leib
erstand
tus das
vns ge
ensiret
was ver
nenne /
nt vns /
achmal
ien ver
as glau
Aber in /
Diese
e Ketz
isten für
andrus
Abend
klich ge
(wie D.
Sakra
o Wein /
t für euch
Neben
abendmal
t seinem
t werens
n in dem
iese Gut
Das



sie gut Arianisch lauterem. Inmassen solches der Samosatensische Keger Blandrata in der Disputation zu Weissenburg in Siebenbürgen Anno 1568. gehalten / am 916. blat / ihme wol zu nutz zu machen sich vnderfangen. Heisset aber das nicht / Calvino den Splitter aus dem Auge ziehen wollen / vnd des Balcken in seinem selbst Auge nicht gewar werden?

Bei dem XV. Artikel / Von neigung der knie / vnd entblössung oder bewegung des hauptes / so offte der Name Jesus genennet wird / wann die Lutheraner vnd Papisten davon / als von einem Mitteldinge / oder freyen Reuerenz / einig seynd / so seynd wir mit ihnen auch eins : Vnd haben sie vns nichts zu beschuldigen. Dann solche Ceremonien werden auch in vnsern Kirchen (ausgenommen / wenn schein des Aberglaubens zu verhüten ist) als freye Mitteldinge gehalten.

Halten sie aber diese Ceremonie für ein stück des notwendigen Gottesdienstes / so stimmen sie gewislich in einem Aberglaubischen Irrthumb vberein / welcher aus mißverständnis der H. Schrift / vnd ihrer art zu reden / entstanden. Da sie sagt : Daß in dem Namen Gottes / vnd in dem Namen Jesu / sich biegen sollen alle knie / deren die im Himmel / vnd die auf erden / vnd die vnder der Erden seynd. Dis ist eine Hebreische art zu reden / vnd wird durch das Kniebiegen die vnderthenigkeit verstanden. Dann für einem die knie biegen / heist sich einem vnderthenig erzeigen.

Nach dem buchstaben aber / Was für knie können die Engel / oder die selige Seelen / oder die Sterne im Himmel / oder die fische im wasser vnder der erden / oder die bösen Geister in der Hellen / in dem Namen Gottes / vnd in dem Namen Jesu / biegen? Vñ denoch stehet / Sie müssen alle / ihre knie biegen / das ist / Gott vnd Christo / als ihrem Herren / vnderthänig vnd gehorsam seyn. Das hat der alte Lehrer Origenes gar fein erkläret mit diesen worten : Das kniebiegen / vnd daß alle zungen Gott bekennen sollen / welches der Apostel aus dem Propheten Eisaia angezogen / muß man nicht **F L E Z S E H L Z E H** verstehen / vnd meinen / daß auch die himlische Creaturen / von denen er saget / daß sie ihre knie biegen / solches mit fleischlichen Gliedern verrichten. Zum Exempel / daß Sonn / Mond / Sterne / oder auch die Engel / vnd was mehr für himlische dinge seynd / mit neigung leiblicher knie anbetten / oder mit fleischlicher zunge / vnd solchem Glied / dadurch wir Menschen reden / Gott bekennen solten : von denen gesagt wird / daß sie Geister vnd Feuer seynd &c. Vnd was für knie mögen wol die Geister haben? oder was für zungen werden wol in des Feuers gestalt erfordert? Die meinung ist / Alle dinge sollen Gott die kniebiegen / das ist / vnderthenig vnd seinem dienst gehorsam seyn. So viel Origenes.

Diweill aber die Schrift ausdrücklich gebent / die knie auch **J N D E R N A M E N G O T T E S** zu biegen : so muß folgen / weil weder die Lutheraner / noch die Papisten / so offte Der **N A M E G O T T E S** / in oder außserhalb ihrer Kirchen / genennet wird / ihre knie leiblich biegen : beyde aber nur / so offte **D E R N A M E J E S U S** genennet wird / vff die leibliche

Comment ad Roman. lib. 9. cap. 14. 11.

Was kniebiegen heiße?

Iesa. 45. 13. Rom. 14. 11.

leibliche Kniebiegung dringen: daß sie entweder im ersten/wann sie im Namen Gottes ihre leibliche Knie nicht biegen / sondern starren wie die stöcke vnrecht vnd gottlos thun / oder vns / wann wir in nennung des Namens Jesu die leibliche Knie mit dem wohn der nothwendigkeit / wie sie thun / nicht/sondern die Knie vnserer Herzen biegen / nichts zu verweisen haben / vnd also ihre starrende stöcke wol selbst behalten mögen.

127.

Der X V I. vnd letzte Articuli / Daß wir unsere Religion nicht gern frey bekennen / ist eine vnbedachtsame / mutwillige Anstalt / die sich selbst lügen strafft. Dann wie kan dieser Consulent sagen / die Calvinisten verhehlen ihre Religion / da er doch in seiner Vorrede so eine hefftige klage vber sie führet / daß sie sich vnderstehen / ihre Religion an allen orten einzuschieben? Wie reimet sich doch dieses Geschwetz zusammen? Gewißlich würden die Reformirten hin vnd wider von den Papisten vnd Lutheranern weniger gehasset vnd getruckt werden / wann sie die erkante warheit ihrer Religion nicht so rund vnd eyferig bekenneten.

Die Ceremonien vnd gute Ordnung anlangend / So er dadurch das vnnothige gepränge der Päpstlichen Ceremonien verstehet / warumb solten die Reformirten denselben nicht feind seyn? Sie seynd je zu nichts nutz / sondern mehrertheils aberglaubisch / Gottes wort vnd der Christlichen freiheit zu wider. Deswegen sie auch die Lutherischen Kirchen / am Rheinstrom / vnd in Schwaben / schon vorlengst selbst abgeschafft haben. An guter Ordnung in vnsern Kirchen / wird kein Gottsfürchtiger Mann / der sie gesehen hat / verhoffentlich einigen Mangel oder Klag haben können / ob wir wol unsere vnvollkommenheit gern erkennen.

Wer aber die rechten Störenfrieder in den Evangelischen Kirchen Teutscher Nation bisher gewesen / vnd noch seyen / da lassen wir die Historien / vnd verstandige friedliebende leute / auch die tägliche erfahrung / von reden.

Es diesem kurzen Bericht nun ist / meines erachtens / klärlich zu verstehen / daß die Lutheraner vnd die Papisten / in ihren X V I. Articuli gar nicht / oder in der vnwarheit / zusammen stimmen / oder aber der Reformirten Kirchen lehre / wenn sie dieselbe nur nicht boshafftig verkehren / nicht zu wider seyen. Dannenher auch leichtlich zu ermessen / daß des Consulenten vermeinter Grund von verwandschafft der Lutheraner mit den Papisten mehr / denn mit den Reformirten / in der Religion / ganz nichtig / ja schändlich sey / daß krafft solcher verwandschafft in der Religion / die Lutheraner lieber mit den Papisten / als mit den Reformirten / Gemeinschafft haben vnd halten sollen. Vnd mögen diese Rathgeber wol zu gemüth führen / mit was Gewissen sie sich zu dem Antichrist / dem Römischen Papst / vnd den Papisten / die sie selbst wissen vnd bekennen /

185
bekennen / daß sie abgesagte Feinde des Evangelions seyen / gefellen / vnd die
Reformierten Evangelischen Kirchen / vmb etlicher Mißhelligkeit willen / ihrer
Tyranny zum raub vbergeben vnd fürwerffen können. Billich solten
sie / vmb des lieben friedens willen / ihre Affecten besser bezwingen / vnd der sa-
chen beschaffenheit reiflicher nachdenken lernen / daß freylich zwischen ihnen
vnd den Reformierten / in viel mehrten Articuli der Evangelischen Religion /
eine rechtschaffene Eynigkeit seye / vnd sie also aus ihrem selbst eigenen Grund /
Daß die Lutheraner sich zu denen mehr gefellen sollen / denen sie in der Religion mehr vnd
näher verwandt seyn / schliessen / vnd sich schuldig erkennen sollen / nicht
mit den Antichristlichen Papisten / sondern mit den
Reformierten Evangelischen Kirchen / sich
in verträglichkeit einzulassen.

E N D E!

Appendix

Appendix oder Anhang.

JZO.

Als dieser Erwägung hat der Christliche Leser fürnemblich zwey ding zu behalten:

Das Erste ist / Was dieses für eine vnbedächtige / vnchristliche / hoch-ärgerliche / gefährliche Meinung sey / Das die Evangelischen lieber mit den Papisten / als mit einander selbst / Gemeinschaft haben / vnd besser vertrauen zu den Papisten / als gegen einander selbst / tragen sollen. Dann seynd die / so sich Lutherisch nennen / so gut Evangelisch ; vnd seynd die Papisten des Evangelions abgesagte feinde: ja ist der Römische Papst / aller Papisten Haupt / der Decidentalische Antichrist / wie alle Evangelische bekantlich halten: vnd ist das Römische Papsthumb / dazu sich alle Papisten bekennen / vom E E B. S E L gestiftet: wie D. Lutherus kurz vor seinem ende / in seinem Büchlein / dessen Tittel / Das Papsthumb zu Rom vom Teuffel gestiftet sey / frey geschrieben: Was kann doch von Evangelischen vnbedächtigers / ja vnchristlicher gerathen werden / denn das die Evangelischen lieber mit den feinden des Evangelions / ja mit dem Antichrist / vnd seinem Vatter dem Teuffel / als mit sich selbst / Gemeinschaft haben sollen? Haben sie nie bedacht / was das wort G E M E I N S C H A F T vff sich habe? Vnd was das sey / das der Apostel S. Paulus saget? Was hat das Liecht für Gemeinschaft mit der Finsternus? Haben sie nie gelesen? Wer pech angreiffet / der besudelt sich damit: Oder auch? Wer gefahr liebet / wird in der gefahr vmbkommen. Heisset das nicht / dem Papst vnd Antichristen das wort reden? Der Papisten wider die Evangelischen geübte vnd vorstehende Tyranny approbiren? Die Papisten in ihrem Abgöttischen Antichristischen wesen steiffen? Das Papsthumb den Einfältigen gering vnd lieblich machen / ja fürseklich einen stein zum Anstos setzen? Wehe denen / vnd aber wehe / von denen Ergernus kompt. Wissen sie nicht der Papisten meinung / Sie seyen den Evangelischen Kegern / als ipso jure Infamibus (sie heissen gleich Lutherisch oder Calvinisch) trew vnd glauben zu halten nicht länger schuldig / als sie müssen / vnd ein wenigens nit thun können? Was kan dan dis für ein feines vertrauen seyn / das die Lutherischen zu den Papisten haben vnd tragen sollen?

Vnbedächtige / Vnchristliche / meinung der Lutherischen.

Tom. 8. Ien. German.

Vngersd. Erinnerung pag. 5. 54. 69.

Verwandschafft der Religion bringet mehr mit sich dann den Civilfrieden.

Das sie einwenden / Sie meinen nur den Bürgerlichen Frieden / den man je derman schuldig ist / Auch nemen sie die Jesuiten / als Stifter des Mistrawens / namhaftig aus / mag sie nicht helfen. Denn meynen sie allein den Civilfrieden / warumb gründen sie ihn vff die verwandschafft der Religion / ohne welche der Profanfriede wol bestehen kan vnd soll? Zwar die Refor.

E

pendi

Apoc. 18. 4.

Matth. 5. 9.

Zach. 8. 19.

Rom. 12. 18.

I. Cor. 14. 33.

I. Theff. 5. 10.

Jesuiten lassen
sich von Papi-
sten schwerlich
trennen.

mirten wohnen viel mehr vnd näher bey den Papisten / als mehrertheils Lu-
therische / vnd halten doch / so viel möglich / eusserliche verträglichkeit mit ih-
nen / Nicht wegen verwandschaft der Religion (Den solcher verwandschaft
begehren die Reformirten nicht / Ja begehren weit weit davon abgesondert zu
seyn / aus befehl der himlischen stimme / Gehet aus von ihr / mein volck / daß ihe
nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden / vnd auch etwas bekommet von ihrer plage)
Sondern weil vnser heyland Christus will Friedfertige Jünger haben / vnd
weil die Friedfertigkeit den Christen / so viel möglich / mit jederman zu halten /
in Gottes wort vielfaltig befohlen wird. Wil aber das Bedencken / die
Gemeinschaft der Lutherischen mit den Romanisten vñ die verwandschaft der
Religion barwet / wer verstehet nicht / daß gewißlich mehr dann der Civil-
friede hinder dieser Gemeinschaft stecken müsse :

Die Jesuiten belangend / lassen sich die numehr von andern Papisten
schwerlich trennen / nach dem sie fast alle Cangeln in Hohenstifften / Uni-
versiteten / Bisthumben / Königreichen / Fürsten vnd Herrn Höfen des gan-
zen Papstthumbs / ex practiciret vnd betretten haben. Auch werden sie ver-
geblich ausgenommen. Dann was die Jesuiten De fide hæreticis non
servanda, theils Apertè Öffentlich in Spanien / vnd aussere dem Röm : Reich /
theils Tectè Verdeckter weise in Teutschland disputiren / ist numehr bey den
Papisten der gemeine Stylus vnd Praxis worden / so lang sie nicht anders
thun müssen. Kommt auch von den Jesuiten nicht anfänglich her / Son-
dern ist vor 200. Jahren (ehe die Jesuiten ausgehecket waren) im Concilio zu
Costenz / an dem thewren Martyrer der Böhmen / Johan Hussen / vnd sonst /
practiciret worden. Welches ja den Lutherischen nicht unwissend ist / da
sie es in acht nemen wolten. Dis ist eins.

Das Ander ist / Wie beyde eingewandte Ursachen der Lutherischen vnd
Papistischen Gemeinschaft / so gar nichtig seyen ?

Die Erste ursache / Daß die Lutherische mit den Romanisten lieber / als
mit den Reformirten Evangelischen Gemeinschaft darumb halten sollen / dieweil sie
jenen näher / als diesen in der Religion verwandt seyen / ist / wie man saget / vom
Zaun gebrochen / vnd ganz nichtig.

Dann **EXSEIJEH** ist nicht war / daß die Lutherische mit den
Romanisten / in den gesetzten **XVI.** Articuli allerdings einig seynd. Dan
bey dem **VII.** **VIII.** vnd **XIII.** Articuli wird ihnen von den Papisten / Daß
Christus nach beyden allmächtigen Naturen (wie es die Obiquisten meinen) habe
wunder gethan / den H. Geist sende vnd gebe / am Jüngsten tage die todten auffer-
wecken / neuen himmel vnd erden erschaffen werde / eben so wenig gestanden / als
daß Christus nach beyden Naturen ewig / vnendlich / allmächtig / allenthal-
ben /

ben / vnd Gott / Oder / daß er nach beyden Naturen gecreuziget / gestorben / begraben / auferstanden / auffgefahren / vnd Mensch sey.

Vnd lassen sich hierinn abermal die Jesuiten von den Papisten / oder von den alten Schul Theologen / oder von den Päpstlichen Concilien vnd Canonen / mit nichten absondern : wie sie lächerlich fürgeben. Dann nemen sie die Jesuiten / die alten Schul Theologen vnd Müncherey / die Concilien vnd Canonen der Päpste / vom Papsthum / so bleibt nicht ein puzen davon vbrig. Vnd läset man sie deswegen gen Meinz / Trier / Cöln / Würzburg / Ingolstadt / Speyer / Paris / ja gen Rom an den Papst vnd Cardinal selbst / oder wohin es sie gelüset / ins Papsthum sicherlich appelliren.

Eben so wenig seynd sie mit den Romanisten einig im X. Articul von der Tauffe / im XI. von der Absolution / im XII. von dem Abendmal / welche die Papisten also verstehen / Daß die Tauffe vnd die Absolution / als zwey Sacrament / die Sünden ex opere operato wegnemen / austilgen vnd selig machen / Vnd daß des Herren Abendmal den Leib Christi / durch wesentliche verwandlung des Brods / vns warhaftig mittheile. Welche Opinion vnd meynung die Lutherischen mit nichten halten / sondern als falsch verwerffen.

In den vbrigen Puncten mögen sie beyde wider die Reformirten zusammen halten / Aber in der vnwarheit / wie in obiger Erwegung zu finden. Das gibt nu ein feine verwandschafft der Lutherischen mit den Romanisten wider die Reformirten.

SARS UND ER / seynd die Reformirten der XVI. ihnen fälschlich anertichten Puncten mit nichten geständig.

Der Erste ist ein falsche Auflage / der Vbiquitet zu sterker erdacht. Denn / dieweil man ihnen nicht geständig / daß der ware Leib Christi / seinem wesen nach / durch Gottes Allmacht / könne nur an einem ort / vnd zugleich allenthalben / das ist / zugleich endlich vnd vnendlich seyn : weil dieses Contradictoria, widerwertige dinge vnd reden / Ja vnd Nein / seynd / die Gott so wenig wil vnd kan zugleich war machen / als sich selbst verleugnen : So schreyen sie / man verleugne Gottes Allmacht. Nu müssen sie selbst bekennen / Gott könne warhaftige Contradictoria nicht zugleich war machen / vnd bleibe gleichwol Allmächtig. So ist je zwischen vns nit die frage / Ob Gott allmächtig sey / vnd alles vermöge? Sondern / Ob dieses ein ware Contradictio sey? Der Leib Christi ist wesentlich / oder mit seinem wesen / nur an einem ort / vnd ist nit nur an einem ort / sondern allenthalben. Wir sagen / Ja. Dañ mit seinem wesen an einem ort vmbschrieben / vnd zugleich nit vmbschrieben / sondern allenthalben seyn / ist wider einander. Sie sagen Nein. Dann vff ein andere weise sey der Leib Christi vmbschrieben / vff ein andere weise sey er nit vmbschrieben / sondern allenthalben. Wir sagen darwider / daß auch

E ij

129.

Hutter. contra
Iren. pag. 195.

Sigvart. Ad-
menit. pag.
283.

die andere vnd andere weisen / die sie ohn alle Schrifte ertichten / entweder selbst wider einander / oder falsch vnd vnerweislich seynd. Wer verstehet dann nu r i h t / wie falschlich die Reformirten mit dem ersten Articul beschweret werden?

Ebenmässig seynd der anhang des VII. der IX. der XIII. der XIV. der XVI. Articul falsche Auflagen / welche die Lutherische mit ihren nichtigen Consequenzen nimmermehr auff die Reformirten bringen werden.

Die andere / als der II. III. IV. V. VI. VII. VIII. X. XI. XII. XV. seynd Sophistisch / auf schrauben gestellet / daß sie einen wahren / so wol auch einen falschen verstand / leiden mögen : wie in der Erwegung zu finden. Das gibt nu abermal ein feine verwandschafft der Lutherischen mit den Romanisten wider die Reformirten.

Ruhm der Luth.
daß man ihnen
nicht antworten
könne.

Es ist aber (sagen sie in ihrem Appendice pag. 17.) auf die Erwegung geantwortet worden / dawider der alte vnd arge Calvinist zu Handelberg / D. David Pareus, bisher nichts fürbringen können.

Antwort. Wer D. Pareo sein ihm von Gott verliehenes alter zur schmach rechnet / oder arges nachredet / ist gewiß vom Argen / vnd wird seine tage nicht zur helffe bringen. Denn seine wahre / aufrechte Lehr / leben vnd wandel / reden für ihn. Antworten heißet nit allezeit widerlegen. Sonst würde Christus dahinden stehen wider die Phariseer / die ihm antworteten :

Iohan. 8. 48.

Sagen wir nicht recht / daß du ein Samariter bist / vnd hast den Teufel? Wie auch / daß D. Pareus geschwiegen / nicht bald heißet / Er habe dawider nichts fürbringen können. Sie wollen dan abermals Christum den Herren / weil er

Matth. 26. 69.

vnd 27. 12. &c.

auff seiner feinde falsche Auflagen vnd Lasterungen geschwiegen / verdammten / als habe er dawider nichts fürbringen können. Seines Schweigens Ursachen sind zweifels ohn aus der Borrede seines Irenici, vnd gethanen Protestation / zu verstehen / vnd gehen dahin : Weil das Irenicum selbst für sich gnugsam rede / vnd bey der Posteritet reden werde : Auch für die warheit nu

mehr gnugsam geschrieben worden : wolle er seine drey noch vbrige tage in still vnd ruhe / mit betrachtung Göttlicher vnd nutzlicher dinge / besser zubringen : vnd der warheit fernere vertheidigung / da sie von nöten / andern / die / Gott lob / die Schreibekunst auch gelernet haben / befohlen seyn lassen : sonderlich weil er befinde / daß nach langem disputiren / doch Wack ein stein bleibe / vnd gegenheil auf seinen fünf augen beruhe / das ist / zehen mal widerlegte Irthumbe widerhole / ja nur vbel ärger mache. Inmassen bald

Hutter, contra-
ren, pag. 199.

wider den Ersten Articul von der Allmacht Gottes / einer rund geschrieben : Corpus Christi est finitum, & infinitum, alio atque alio respectu, Der Leib Christi ist endlich / vnd zugleich vnendlich / auf andere vnd andere weise. Welches bisher nicht leichtlich ein Ubiquist geschrieben. Ja sie habens rund geleug

neweder
r verfte.
Articul.
I I. der
it ihren
werden.
I I. X.
e einen
r Erwe-
t der Lu.
Erwegung
D. David
alter zur
ird seine
ben vnd
. Sonst
orteten:
Wie
ber nichts
/ weil er
verdamm-
weigens
nen Pro-
t für sich
rheit nur
e tage in
r zubrin-
ern / die /
sen : son-
ein stein
mal wi-
affen bald
rieben :
tu, Der
weise. Wel-
ens rund
geleug

geleugnet. Wie dann ein ander dagegen schreibet: Quis vnquam ex parte
nostra dixit aut scripsit, Corpus Christi esse simul finitum & infinitum?
Wer hat jemals aus den vnsern gesagt oder geschrieben / der leib Christi sey zu gleich end-
lich vnd vnendlich? Sihe / so fein seynd sie einig / wie Simsons süchse. Dañ
freylich Corpus Christi infinitum, quocunq; respectu, nit aus der Jung-
frawen Maria geboren / auch nicht am Creuz für vns gestorben / begraben /
auferstanden / aufgefahen / noch auch ein warer Menschlicher leib / sondern
ein Schwencfeldisch / vom Keger Eutychele entlehnetes Gespenst ist / dafür
vns der alte lehrer Ignatius, ja Christus der Herr selbst seine Jünger / gewarnet /
sprechende / Ecce, palpate me & videte, quia non sum DAMONIUM
CORPORALE.

Sigvart. contra
Iren. pag. 382.

130.

Hieron. in vita
Ignatii.

Fürs D N Z T E / ist bemelte vrsache / der Lutherischen vnd Roma-
nischen Gemeinschaft ganz zu wider / vnd für die Reformierten.

Dann / bedencke lieber Christ: Soll verwandschaft der Religion in
X V I. Articula (die doch warhaftig nicht ist) eine Gemeinschaft der Lutheri-
schen mit den Romanisten würcken: wie viel mehr wird verwandschaft der
Religion in zehen mal X V I. Articula (darinnen die Lutherische vnd Refor-
mierten warhaftig einig seyn / wie im Irenico cap. 25. zu finden) eine Gemein-
schaft der Lutherischen mit den Reformierten würcken müssen?

Verwandschafft
der Lutherischen
vnd Reformir-
ten in der Reli-
gion.

Sie gestehen aber (sprichstu) diese warhafteige Einigkeit in so viel Articula
nicht. Antwort: Da lieget nicht viel an. Sie können vnd müssen hie-
rinnen selbst nicht Richter seyn / weil sie durch widrige Affecten vnd Parteylig-
keit zu viel eingenommen. Ihre alte Confessiones, ja ihr Concordibuch
selbst / mag sie vberzeugen. Vnd werden sie die newlich gesuchte Calumnien
vnd Sophistische Consequenzen / mit denen sie heutiges tages dem gemeinen
Man die ohren füllen / vnd die augen zu verkleiben vermeinen / in einem recht-
messigen Kirchengericht / viel weniger für dem Richterstu Christi / darwider
nichts helffen.

Vnum, vnum, vnum est necessarium, Eins ist noth / spricht Christus
im Evangelio. Ohne dieses V N V M E N Z T E / wird alles ander wif-
sen oder glauben / auch alle andere verwandschaft der Religion / für dem Rich-
ter Christo Jesu / zur seligkeit nicht einen pfenning gelten an jenem tage.

Luc. 10. 42.

Welches ist aber / sprichstu / dieses V N V M E N Z T E? Der
Apostel S. Petrus erkleret es / Act. 15. 11. Wir glauben durch die Gnade des Herren
Jesu Christi selig zu werden: wie auch sie (die Väter). Vnd noch deutlicher S.
Paulus Phil. 3. v. 7. 8. 9. Was mir gewinn war / das habe ich vmb Christus willen
für schaden geachtet. Dann ich achte es alles für schaden / gegen der vberschwenclichen
erkantnus E N Z T E Z E S V meines Herren / vmb welches willen ich alles
habe für schaden gerechnet / vnd achte es für dreck / auf daß ich Christum gewinne / vnd in.

Eines ist noth
zur seligkeit.



ihm erfunden werde / daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit / die aus dem Gesetze / sondern die durch den Glauben an Christo kombt / nemlich die Gerechtigkeit / die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Dieses Einige
nötige stößet
das ganze
Papstumb umb.

Dieses V N V M E Z N Z G E stößet des Papsts vnd aller Romani-
nisten verdienste der Wercke / Messen vnd Opffer / Vigilien / Segner / Fürbitte
vnd Anruffung der verstorbenen Heiligen / verehrung der Bilder vnd Gözen /
Ablass / Gnugthuung / Fasten / Wallfahrten / Klostergeübdt vnd Orden / sampt
allen andern von Menschen erdachten Wegen vnd Mitteln zur seligkeit / vber
einen hauffen. Dann diese vnd dergleichen Menschliche Aufsätze / seynd ge-
gen der vberschwenglichen Gnade Christi Jesu vnser Herr / vnd der aus
gnaden zugerechneten Gerechtigkeit des Glaubens / zur Seligkeit gerechnet /
nichts dann schaden / ja lauter kott / vnd mögen mit der Gnaden Jesu Christi
nicht bestehen / Solten gleich alle Sophisten ein widriges zu erweisen / mit ih-
rem disputieren darüber zerbersten.

Welches jedoch (den Cavillanten allhie kurz zu begegnen) diese mei-
nung nicht hat / als weren die andern Glaubens Artickel darumb alle vnnötig /
oder als stünde es einem jeden frey / dieselbige zu glauben oder nicht / oder zu hal-
ten vnd zu deuten seines gefallen. Mit nichten. Denn alle andere / das Ge-
setze vnd das Evangelium berührende nötige Articul / wie auch alle auslegung
der h. Schrift / vnd was sonst zum Gottesdienst oder zu des Menschen
Seligkeit nötig ist / muß vnd soll dem Glauben ehlich / vnd vff dieses V N V M
E Z N Z G E gerichtet / oder deme nicht zu wider seyn.

Sondern die meinung ist dieses: Daß alles andere wissen / glauben vnd
halten in Religionsachen / ohne dieses V N V M / E Z N Z G E (wie obge-
mel et) zur Seligkeit nichts nuzet / Ja den wissenden ihr verdammus nit
schwerer machet / Auch daß die verwandschafft in allen andern Religions-
Puncten (wie viel auch deren seyn mögen) ohne verwandschafft in diesem V-
N O E Z N Z G E N / zur Christlichen Brüderlichen Gemeinschaft nicht
genugsam ist: Die verwandschafft aber in diesem V N O, E Z N Z G E N /
wegen etwa vngleichem verstand der Gelehrten von einem oder dem andern
nötigen Articul / nicht leichtlich / auch nicht ohne vorgehende rechtmässige er-
kannus der Kirchen / vmb mißverstand aber in einem oder dem andern zur
Seligkeit vnnötigen / sonderlich verschraubten Articul oder Schulfrage / aller-
dings nicht / vnder den Christen / trennung verursachen / sondern des Apostels
Pauli vermahnung statt haben solle: Einer trage des andern last / so werdet ihr das
Gesetz Christi erfüllen. Item: Ist jemand vnder euch / der lust hat zu zanken / der
wisse / daß wir solche weise nicht habn / die Gemeine Gottes auch nicht.

Gal. 6. 2.

1. Cor II. 16.

Nun ist dieses V num, Einige / durch die Gnade Gottes / aller Refor-
mirten Evangelischen Kirchen vnd Christen einiger vnd höchster Trost / be-
stendige Lehre vnd Glaube / hauptarticul vnd fundament.

Haben denn die Lutherischen (dessen sie nicht können in abred seyn) in die-
diesem VNO, EZRZGEN / Hauptarticul vnd Fundament verwand-
schafft mit den Reformirten / vnd nicht mit den Romanisten: ey so seynd sie/
vermöge ihrer Ersten vrsache / nicht mit den Papisten sondern mit den Refor-
mirten Evangelischen / so wol Christliche als Bürgerliche Gemeinshaft zu
halten / für Gott vnd für der Welt schuldig. Im widrigen aber / werden
vnd sollen sie alle ihre verschraubte Articul / vnd nichtige Consequenzen / wider
die Reformirten / der gesuchten hochärgerlichen Trennung wegen / für Gottes
Gericht mit nichten entschuldigen. Vnd so viel von nichtigkeit der Er-
sten vrsache.

In dem Vno E-
nigen / seynd die
Evangelischen
einig.

137.

Die A N D E R E Politische vrsache / daß die Reformirte Ehr, Fürsten
vnd Stände / wider den Orientalischen Antichristen den Türcken / nichts contribui-
ren / sondern heimlich mit ihme leichen / da hingegen die Papisten vnd der Papst zu Rom
das Röm: Reich beschützen helfen / etc. Ist nichts / dann ein pur lauter Sarnos ge-
wäsche / wider bemelte hochlöbliche Stände. Dessen sich verständige Theolo-
gen billich enthalten / ja für Gott vnd der Welt schämen solten. Dessen auch
Hochgedachte Stände (als die nur zu viel gewust / was das für Türcken in
Hungarn / Siebenbürgen / vnd anderswo weren / zu deren bekriegung sie zu
stewren damals bedenkens getragen / da in kurzer zeit etliche vnd Sechzig Ev-
angelische Prediger hingerichtet oder vertrieben worden) zweifels ohne sich zu
rettung ihrer Ehren / vorlengst mit gebürendem ernst angenommen vnd geän-
derhetten / da sie nicht mit Christlicher Heroischer langmut / dem Gemeinen
frieden zu liebe / das böß mit gutem / die laster mit tugend / vberwinden wollen.
Das widerspiel solcher vntheologischer Diffamation ligt / Gott lob / am tage:
vnd ist mehrmals auch in Schrifften / besonders wider den Calumnianten
Vngersdorff vnd seine Gefellen / ausgeführt worden. Wird also auch bey
dieser Andern vrsache / die Gemeinshaft der Lutherischen vnd Romanisten /
nur auff diffamationes vnd lügen gebawet.

Abteinnung pag.
3 4. 107 214.

Die vbrigen lesterungen / Daß der genannten Calbnisten Gott dem Teufel eh-
licher sey / dann dem warem Gott / Auch daß sie in vielen Articuli sich zu dem Orientali-
schen Antichrist schlagen / vnd in etlichen Articuli einen bessern glauben / als der Ma-
homet im Alcoran / Ja daß sie ein rechte Türckische lehr von Christo haben / vnd was
des erschrecklichen verleumbdens mehr ist / wird der Gerechte Gott / zu seiner
zeit / wol zu richten wissen. Dessen vnfehlbarem vrtheil man sie befohlen seyn
lasset / vnd einiges worts nicht würdig / ja nicht mehr / als der hunde bellen / ach-
tet: Weiln / Gott lob / der Reformirten Kirchen öffentliche Bekandnisse der
Christenheit besser bekandt seyn / vnd sie zugsam entschuldigen können. In
dessen

Teuflische leste-
rungen wider
die Reformir-
ten.

Matth. 5. 11.

Hinder dem sä-
stern steckt ein
faule sache.

Append pag.
20.

Besprung und
fortsetzung der
Türckenleste-
rung.

dessen trösten wir vns mit dem Spruch Christi vnseres Heilands: Selig send ihr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen / vnd reden allerley vnbels wider euch / so sie daran liegen. Send frölich vnd getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Ja wir dancken Gott dafür / daß sich der Satan so gar vergessenlich / vnd mit so groben greiflichen lügen / selbst zu schanden machet. Welches er nimmermehr thun würde / wenn er auff bessere weise / der Göttlichen warheit ferner beyzukommen / seine faule sache zu vertheidigen / vnd sein vnkraut auszusäen wüßte.

Er pranget zwar gewaltig mit seines Philippi Nicolai Lesterschriften / als weren darinnen die genanten Calvinisten solcher lesterungen dermassen stattlich überwiesen / daß sie bis auf den heutigen tag nichts haben dawider aufbringen / noch die angezogene Schriften widerlegen können.

Wie es aber mit denselben lesterschriften bewandt / Auch wie dis Türckengeschrey angefangen / vnd fortgesetzt worden / sol der Christliche Leser diesen kurzen Bericht haben: Daß anfangs (wie beyhm Sleidano zu lesen) die Papisten / weiln sie D. Luthers Lehr mit Gottes wort nicht mochten beykommen / dieselbige zu dempffen sich vnderstanden mit dem Türckengeschrey / Es seye eine rechte Türckische Alcorantische Lehr / dafür man sich hüten sollte. Diesen Griff haben hernach vmbß Jahr 1573 etliche Ubiquistische Scribenten den Papisten abgelernt / vnd angefangen / mit der Türckenglocke wider die Reformirten grausam zu stürmen / Daß sie von dem einigen Göttlichen wesen / von der Person Christi / vnd vom H. Abendmal / ein rechte Arianische / Alcorantische / Türckische Lehr führeten. Denen ward aber damals anno 1574. mit bestand der warheit das maul gestopffet / daß sie bis vßß Jahr 1586. geschwiegen. Da sie dann abermals in einer getruckten Præfation vber obbemeltes Philippi Nicolai Lesterbüchlein / so er Fundamenta sectæ Calvinisticæ comraunia cum Nestorianis, Arianis, Mahometanis intituliret / wider die Reformirten / mit Nestorianern / Arianern vnd Türcken / hefftig vmb sich geworffen. Aus demselben Büchlein hat hernach anno 1602. D. Polycarpus Leyser das Türckengeschrey zu seinem Bedencken von der Lutherischen vnd Papisten Gemeinschaft auch entlehnet. Wie nicht weniger in folgendem 1603. jahr / zween verzweiffelte Apostata, Reginaldus vnd Giffordus, die von der Reformirten Religion wider zum Papstumb abgefallen / ihren Calvino-Turcismum wider die Engelländische Kirchen auch daraus gespunnen vnd ausgesprenget. Denen aber bald folgendes 1604. Jahr / mit dem Turco-Papismo zu London getruckte ihre Türckische lesterung gründlich ist heimgewiesen worden.

Nach solchem ist das Türckengeschrey ein zeitlang erfessen / bis der Satan es ist wider auff die Ban gebracht / durch das widergedruckte Leyserische Bedencken / vnd die Türckenglocke wider die genandte Calvinisten dermassen stark

starck angezogen / daß sie auch biß in Böhmen erschollen / durch eine zwar vn-
 geschickte / aber giftige getruckte Lesterpredigt. Darinnen der Pasquillane
 sich vnderstehet / Ihre Königliche Mayestät selbst / sampt allen Reformirten / zu
 lauter Türcken zu machen. Wie aber? Dann / spricht er / die Türcken
 leiden keine Glocken / keine Altar / keine Bilder vnd Gözen / in ihren Kirchen : Die ge-
 nannte Calvinisten leiden auch keine in ihren Kirchen : Darumb seynd sie Türckisch. A-
 ber der elende Mensch ist entweder in keiner Reformirten Kirchen gewesen / oder
 muß taub seyn / sonst hette er der Glockenlang wol gehört. Ist aber / kei-
 ne Altar / keine Bilder vnd Gözen in den Kirchen bey dem Gottesdienst ha-
 ben / Türckisch? so muß Christus der Herr / seine Apostel / vnd die vralte
 Christenheit / gewiß Türckisch gewesen seyn. Dann sie haben weder Altar /
 noch Bilder oder Gözen / in ihren Christlichen Bethäusern vnd Kirchen ge-
 habt. Gott der Herr muß Türckisch seyn. Dann er hat die Bilder vnd
 Gözen bey dem Gottesdienst zu machen / zu haben vnd anzubetten / ernstlich ver-
 botten in den 5 Zehengebotten. Der H. Apostel Iohannes muß Türckisch
 seyn. Denn er warnet die Christen / sich für den Bildern vnd Gözen zu hüten.
 Bedencke nu / lieber Christ / was der Satan mit seiner Türcken-Glocke für ein
 vnerschämter Gast sey vnd mercke doch / daß er nichts dann zerrüttung vnd
 vnderdrückung der warheit damit suche.

Nu / auf vorgedachten Philippum Nicolai / vnd seine gerühte Lesters-
 schriften wider zu kommen / Ob vnd wie Ihme darauffsey geantwortet wor-
 den? mögen diejenigen wol besser wissen / so selbiger zeit den Kirchen Stand ge-
 sehen / als die / so damals noch mit dem Schulsack vmbgangen. Seine
 erste Lesterscarteck zwar / ist damals von niemands einiger Widerlegung
 würdig geachtet worden / weil sie durchaus handgreiflich falsch vnd zuviel vn-
 verschämt war. Dann nicht allein öffentlich vnwahr vnd falsch / was er
 von einerley der Nestorianer / Arianer / Türcken / Calvinisten Fundamenten
 fürgab / sondern der Grund selbst aller Lestierung war nichtig / daß die / so einer-
 ley Fundament brauchen / auch einerley Religion haben müssen. Dann wer
 weis nicht / daß auf einerley fundament einer gold / der ander stoppel bauen kan?
 Hat nicht aus einerley Fundament / nemlich der H. Schrift / der Teufel Chri-
 stum versucht / vnd fällen wollen / vnd hingegegen Christus den Teufel überwun-
 den vnd vertrieben? Sungen nicht aus einerley blumen die Bienen honig /
 die Spinnen gift? Es gehöret dazu / daß die einerley Fundament ohne
 falsch vnd verkehrung gebraucht werden.

Auff seine folgende Lesterschriften aber ist dem Nicolaiten nur zu viel
 geantwortet / vnd das maul gestopffet worden. Dan auf sein erschreck-
 liches Lasterbuch / Bericht von der Calvinisten Gott vnd Religion / wie auch
 auf seinen Obliqui, ischen Hammerschlag / darinnen er sein ganzes Gift mit ein-
 D

1. Cor. 3.
 Matth. 4.
 6. 7. 10.

ig seyd ihr /
 allerley v
 m Himmel
 Satan so
 den ma
 weise / der
 igen / vnd
 chrifften /
 itlich ober
 die ange
 dis Tür
 Leser die
 esen) die
 n bentom
 chrey / Es
 Diesen
 n den Pa
 ie Refor
 n / von der
 Türckische
 der war
 Da sie
 i Nicolai
 Nestori
 mit Nesto
 demselben
 n geschrey
 haftt auch
 n verzwei
 en Religi
 wider die
 . Demen
 n getruckt
 ß der Sa
 lenferisch
 dermassen
 starck

ander / wider die Reformirten ausgegossen / Haben also bald Anno 1597.
seine eigene Zuhörer vnd Pfarrkinder in der Stadt Vnna einen satten Be-
genbericht in Druck gegeben / vnd ihme seine Lasterungen / theils mit der
H. Schrifft / theils mit D. Luthers eigenen Worten vnd Gründen / gnugsam
widertrieben. Ebenmässig seynd im selbigen Jahr die gesambte Diener der
Kirchen zu Zürich / bemestem Lasterer mit einem stattlichen Gegenbericht vnder
der Augen getretten. In dessen Vorrede sie vnder andern also geschrieben:
Insonderheit aber ist vergangene Franckfurter Mess von Philippo Nicolai, der
sich für einen Diener am Wort Gottes zu Vnna in Westphalen dargibt / ein Bäch-
lein ausgegangen / darinnen er neben andern herrlichen Leuten / M. Ulrich Zwingli se-
ligen / dessen Dienst Gott / diese Kirch zu reformiren / gebraucht hat / ganz feindt-
licher vnbescheidener weis antastet / vnd verlästert / vnd hiemit ein löbliche Stadt
Zürich / vnd deren Kirchen / ganz hönsch vnd spöttisch anzeucht / vnd ihnen viel vnere-
findliche vnd abschewliche Irrthumben zumisset / vnd aufzutreiben sich vnderstehet.
Vnd ob wir gleich diesen elenden Menschen / der wie ein ander wild Schwein /
ohn alle vernunft vnd Christliche bescheidenheit / vmb sich harret vnd beis-
set / keiner Antwort im geringsten nicht würdig achten / Auch mit ihme nichts zu
schaffen haben wollen: So haben wir doch auf dismal / vmb zweyer Ursachen will-
en / diese Rettung vnd Entschuldigung / vnsere der Endgenossischen Glaubens Be-
kantsus / vnd dero zugewandten Kirchen / stellen wollen &c. Was von andern
mehr / damals dem Nicolaiten geantwortet worden / ist nicht noch zu melden /
weil allbereit hieraus genugsam erscheinet / wie fein es war sen / Das die ge-
nandte Calvinisten / nichts wider Philippi Nicolai Lasterchriften auffbringen /
noch sie widerlegen können.

Nicolait
wirdes
wein.

Hiemit / Christlicher Leser / Gott befohlen. Der behüte dich
vnd vns alle für irriger Lehre / Stewre denen / die
Unfriede stifften / vnd verleihe seiner lie-
ben Christenheit zeitlichen vnd
ewigen Frieden / Amen.

E R D E.

MC

j 33.

7.
Ge.
der
sam
r der
vno
ben:
der
Büch
gli se
indll.
Stade
vner
tehet.
wein/
belsa
hts zu
n wille
ns Be
ndern
eiden/
die ge
ingen

h

[Faint, illegible text visible through the paper from the reverse side]



7/6 3798064

111301111003

111301111003

N
1011
1001

24

1017



ULB Halle

3

004 800 699





x



S ist
 frage
 sten E
 gleichsam me
 Evangelischen
 iahren gedru
 hang durch d
 ches geschehe
 zeit leichtlich
 Stände vnd
 den vnd Gem
 sen / sondern
 zwischen den
 de. Da
 in die blutige
 willig noch w
 nur tapfer blu
 den / zu höchst
 chen Seelen / a
 bis die Evang
 wider in Rach
 Demna
 dencken eine
 den tag gegeb
 tet / dem gege
 dachte Erweg
 dice oder An
 Vnd lautet
 folget.

x



Bedencken vber der
 lteber mit den Papis
 ten vmbgehen / vnd
 zu den Reformirten
 ches vor achsehen
 pendice oder An
 Zu was ende sol
 bten gefährlichen
 it die Lutherischen
 formirten Stän
 trägliakeit einlas
 iche Mißtrawen
 d gemehret wer
 immigen klawen
 llen / vnd sie mut
 uheilen / sondern
 elt stinckend wer
 n vieler Christli
 der Romanisten/
 ömischen Wolff
 mögen.
 / vber solch Bez
 her Sprache an
 ne vnnoth erachs
 u begegnen / ges
 ndigen Appen
 nmen zu lassen.
 / wie hernach

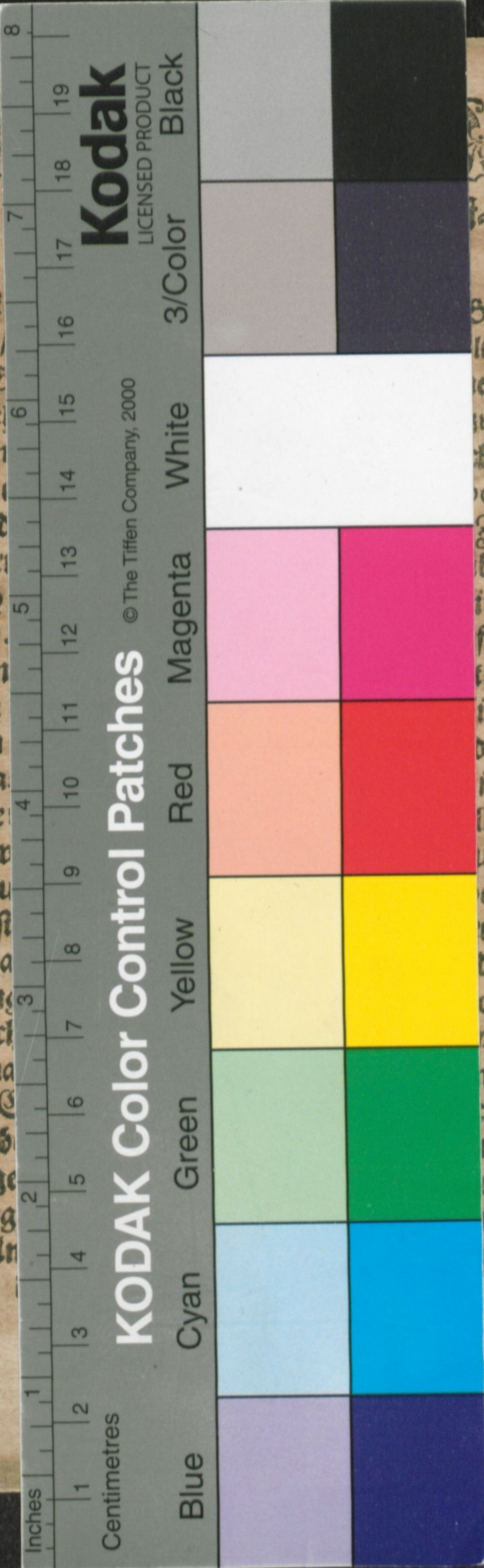
3



mit
nif
sch
ver
sol
an

die
der
war
Ten
war
che

sch
cken
ma
der
ber
dur
sche
fie



KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

